

Gefördert vom:



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend



Deutsches  
Jugendinstitut

Johannes Wieschke, Kerstin Lippert, Susanne Kuger

# Methodischer Hintergrund der KiBS-Erhebung 2022

DJI-Kinderbetreuungsreport 2023

Studie 7 von 7

## **Forschung zu Kindern, Jugendlichen und Familien an der Schnittstelle von Wissenschaft, Politik und Fachpraxis**

Das Deutsche Jugendinstitut e.V. (DJI) ist eines der größten sozialwissenschaftlichen Forschungsinstitute Europas. Seit 60 Jahren erforscht es die Lebenslagen von Kindern, Jugendlichen und Familien, berät Bund, Länder und Gemeinden und liefert wichtige Impulse für die Fachpraxis.

Aktuell sind an den beiden Standorten München und Halle (Saale) etwa 470 Beschäftigte tätig, darunter rund 280 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

Finanziert wird das DJI überwiegend aus Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und den Bundesländern. Weitere Zuwendungen erhält es im Rahmen von Projektförderungen u.a. vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), der Europäischen Kommission, Stiftungen und anderen Institutionen der Wissenschaftsförderung.

## **Impressum**

© 2023 Deutsches Jugendinstitut e.V.

Deutsches Jugendinstitut  
Nockherstraße 2  
81541 München

**Datum der Veröffentlichung** November 2023  
ISBN 978-3-86379-499-6

Deutsches Jugendinstitut  
Außenstelle Halle  
Franckeplatz 1, Haus 12/13  
06110 Halle

**Ansprechpartnerin:**  
Prof. Dr. Susanne Kuger  
**Telefon** +49 89 62306-322  
**E-Mail** [kibs@dji.de](mailto:kibs@dji.de)

# Inhalt

Einleitung	5
1 Design	9
1.1 Zielpopulation	9
1.2 Panelstichprobe	11
1.3 Auffrischungstichprobe	11
1.4 Modi	12
2 Einsatzstichprobe	13
3 Feldverlauf	17
4 Rücklauf und Nettostichprobe	18
4.1 Gemeindeebene	18
4.2 Individualebene	18
4.3 Entwicklung der Nettostichprobe im Zeitverlauf	22
5 Bereinigung und Aufbereitung	25
5.1 Datenaufbereitung	25
5.2 Gewichtung	25

# Der DJI-Kinderbetreuungsreport 2023

Aktuelle und vertiefte Befunde aus dem Themenspektrum Kinderbetreuung und elterliche Betreuungsbedarfe in Deutschland werden jährlich mit dem „DJI-Kinderbetreuungsreport“ veröffentlicht und fortgeschrieben. Als Reihe themenzentrierter Studien besteht der Report aus festen und zusätzlich wechselnden Inhalten. Zu den jährlich berichteten Kernthemen gehören die Betreuungsbedarfe von Eltern, die in Anspruch genommene Betreuung sowie das bedarfsgerechte Angebot. Unter die wechselnden Inhalte fallen in dieser Ausgabe 2023 die Umsetzung von Betreuungswünschen nach dem Schuleintritt, die Zufriedenheit mit der Qualität der Angebote aus Elternsicht, die Gründe für eine Nichtnutzung von Betreuung sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Vervollständigt wird die Studien-Reihe um jährlich aktualisierte Hintergrundinformationen zu den zugrundeliegenden Daten, dem Feldverlauf und dem Studiendesign.

Die Datenbasis für den Report bildet die „DJI-Kinderbetreuungsstudie“ (KiBS), die seit 2016 am Deutschen Jugendinstitut (DJI) durchgeführt wird. Mit KiBS werden jährlich elementare Indikatoren und Kennzahlen im Bereich der Sozialberichterstattung zur Betreuungssituation und den Betreuungsbedarfen der Eltern von Kindern bis zum Ende des Grundschulalters bereitgestellt. Im Fokus der Studie stehen die Auskünfte der Eltern von Kindern unter drei Jahren (U3), Kindern ab drei Jahren bis zum Schuleintritt (U6) und Kindern bis zum Ende des Grundschulalters (GS). In Gegenüberstellung zu den amtlichen Daten zum vorhandenen Angebot dient KiBS als wichtiges Instrument, um den Betreuungsausbau zu begleiten und zu dokumentieren sowie mögliche Angebotslücken zu identifizieren. Die Elternbedarfe aus KiBS flossen so u.a. in die Prognose zu den Ausbaurkosten und den Gesetzesentwurf zur ganztägigen Förderung von Kindern im Grundschulalter (Ganztagsförderungsgesetz – GaFöG) ein. Zudem gehen die KiBS-Daten in die vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) jährlich herausgegebene Broschüre „Kindertagesbetreuung Kompakt“, den Bildungsbericht, den Familienbericht sowie den Jugend- und Migrationsreport ein.

KiBS ist die größte Studie in Deutschland zum Thema Kinderbetreuung. Jährlich werden ca. 33.000 Eltern von Kindern bis zum Ende des Grundschulalters befragt. Die Daten sind sowohl auf Bundes- als auch auf Länderebene repräsentativ. KiBS bietet zudem die Möglichkeit der Ergänzung um inhaltliche Module oder Zusatzstudien, um so auf aktuelle gesellschaftlich und politisch relevante Entwicklungen (beispielsweise die Betreuungssituation zur Zeit der Coronapandemie) einzugehen. Hierzu zählen auch die Kooperationen mit den Projekten „Entwicklung von Rahmenbedingungen in der Kindertagesbetreuung“ (ERiK) und „Corona-KiTa-Studie“. Angelegt als Panelstudie können mit KiBS neben Trend- auch Längsschnittanalysen durchgeführt werden.

# Einleitung

Bei KiBS handelt es sich um eine Monitoringstudie mit der Hauptaufgabe, langfristig wichtige Kennzahlen fortzuschreiben und die Entwicklung vor dem Hintergrund der aktuellen Situation zu interpretieren. Daher ist deren Zuschnitt immer wieder Änderungen unterworfen, weshalb sich auch die Datenerhebung nicht in jedem Jahr gleich gestaltet. Unterschiede gibt es beispielsweise im Hinblick auf den Umfang des Fragebogens und die abgefragten Themen jenseits der Trendindikatoren, den Zugang zu den Erhebungsmethoden, die Grundgesamtheit sowie die Stichprobenziehung und die anvisierten Mindestgrößen bestimmter Befragtengruppen. So sollen die Daten zum einen möglichst repräsentativ für die gesamte Bundesrepublik sein, zum anderen ist auch vorgesehen, dass mit Hilfe der KiBS-Daten Aussagen zu allen Bundesländern und untersuchten Altersgruppen getroffen werden können. Zu diesem Zweck kommen im Nachgang der Erhebung auch Gewichtungungsverfahren zum Einsatz.

Der vorliegende Text beschreibt vor dem Hintergrund der historischen Entwicklung von KiBS, auf welche Weise die Datenerhebung 2022 vorbereitet und durchgeführt wurde, wie danach mit den vom Erhebungsinstitut gelieferten Daten verfahren wurde und welche Änderungen es dabei im Vergleich zum Vorjahr gab. Damit wird ein Einblick in die Methodik von KiBS gegeben, die im Ergebnis die Grundlage für die weiteren inhaltlichen Auswertungen darstellt, wie sie in der Publikation Kindertagesbetreuung Kompakt sowie in den Vertiefungsauswertungen der anderen Hefte des Kinderbetreuungsreports dokumentiert sind.

Da das methodische Vorgehen im Kern stets dasselbe ist, sind Teile dieses Heftes – abgesehen von der Aktualisierung von Häufigkeiten und Anteilswerten für die neue Erhebungswelle 2022 – weitgehend deckungsgleich mit dem entsprechenden Kapitel des Vorjahres. Größere Neuerungen gibt es primär in Abschnitt 4, der zusätzliche Informationen zur zeitlichen Entwicklung von KiBS enthält.

## Hintergrund der Studie und ihre Vorläufer

Die Kindertagesbetreuung in Deutschland wurde in den letzten Jahrzehnten schrittweise stark ausgebaut, wobei sowohl quantitative als auch qualitative Aspekte in den Blick genommen wurden. So wurde ab 1996 mit Inkrafttreten des Rechtsanspruchs auf Betreuung zunächst der Ausbau für Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintritt forciert, ab Mitte der 2000er-Jahre gefolgt von einem Ausbau für Kinder unter drei Jahren sowie für Grundschulkindern. Für ein- und zweijährige Kinder gilt der Rechtsanspruch auf

Betreuung in einer Kindertageseinrichtung oder Kindertagespflegestelle seit 2013, für Grundschulkindern wurde zuletzt der Anspruch auf Ganztagsbetreuung durch die Verabschiedung des Ganztagsförderungsgesetzes (GaFöG) im September 2021 geregelt, das die stufenweise Einführung eines bundesweiten Rechtsanspruchs auf einen Ganztagsplatz für Kinder im Grundschulalter ab 2026 vorsieht.

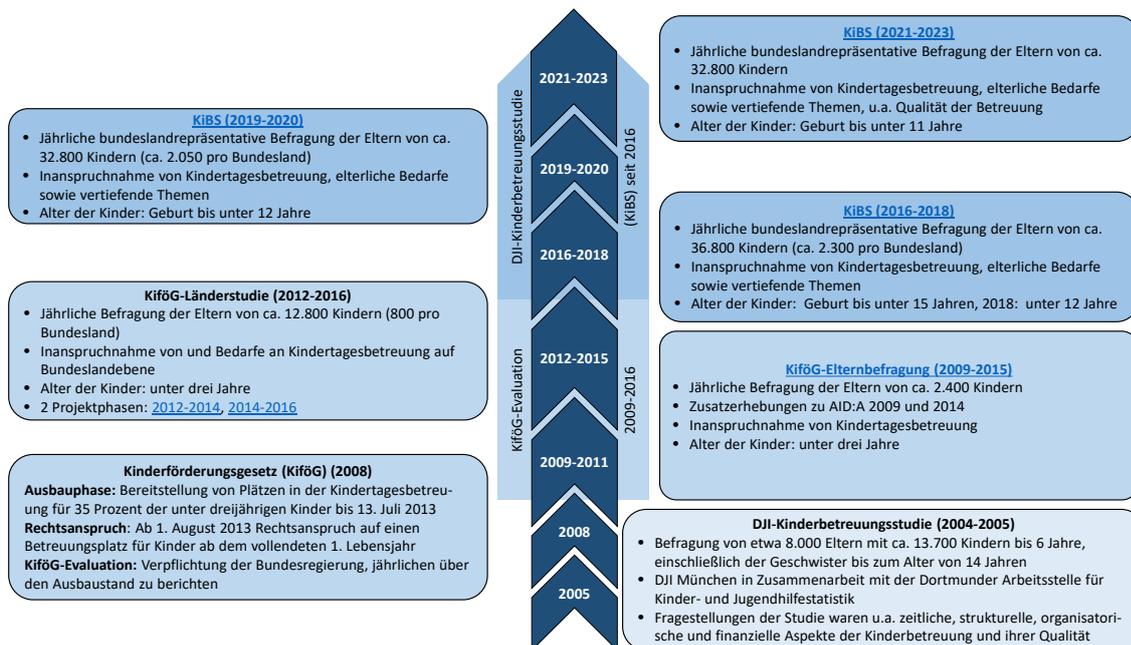
Zum anderen wurden, flankiert durch das Gesetz zur Weiterentwicklung der Qualität und zur Verbesserung der Teilhabe in Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege (KiTa-Qualitäts- und -Teilhabeverbesserungsgesetz – KiQuTG), Qualitätsverbesserungen angestrebt. Dazu gehören beispielsweise eine bessere Personalsituation, Beitragsbefreiungen für Eltern oder der Abbau von Zugangsbarrieren (vgl. dazu die zehn Handlungsfelder des KiQuTG sowie die jeweils von den Ländern gewählten Maßnahmen). 2023 trat zudem als Nachfolge zum KiQuTG das KiTa-Qualitätsgesetz in Kraft, durch das bis Ende 2024 weitere Mittel für Qualitätsverbesserungen bereitgestellt werden.

Vor diesem Hintergrund besteht ein großer Bedarf an präzisen und differenzierten Daten über die Betreuungssituation von Kindern in Deutschland. Daten zu den Einrichtungen, Plätzen, Öffnungszeiten, der Zahl betreuter Kinder oder den Fachkräften werden in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik (KJH-Statistik) erfasst. Informationen über Aspekte wie die Betreuungsbedarfe, die Erwartungen an die Qualität sowie die Zufriedenheit mit dem genutzten Angebot können jedoch nur im Rahmen einer Elternbefragung wie KiBS erhoben werden.

Solche repräsentativen Elternbefragungen führt das DJI regelmäßig durch (vgl. Abb. I), erstmals 2004/2005, als mit einer bundesweiten Befragung die Betreuungssituation einschließlich organisatorischer, struktureller und finanzieller Aspekte bei Eltern von Kindern unter sieben Jahren untersucht wurde (Bien/Rauschenbach/Riedel 2006). Jährliche Befragungen finden seit 2009 statt: Bis 2015 wurde so auf Basis von Daten der KJH-Statistik sowie Befragungen von Eltern mit unter dreijährigen Kindern die Umsetzung des Kinderförderungsgesetzes (KiföG) evaluiert, das 2008 in Kraft getreten war. In diesen zunächst als Zusatzbefragungen des DJI-Surveys „Aufwachsen in Deutschland: Alltagswelten“ (AID:A) konzipierten Erhebungen wurden bundesweit jeweils etwa 2.300 bis 2.600 Eltern befragt (KiföG-Elternbefragungen). Zusätzlich wurden von 2012 bis 2015 die sogenannten KiföG-Länderstudien durchgeführt, welche mit einem Stichprobenumfang von ca. 12.800 Eltern von unter dreijährigen Kindern nun auch für die einzelnen Länder repräsentative Daten zur Verfügung stellten. Neben der aktuellen Betreuungssituation ging es bei diesen Befragungen auch um die elterlichen Betreuungsbedarfe und die Zufriedenheit mit den genutzten Angeboten, aber ggf. auch um Gründe dafür, die Kinderbetreuung ausschließlich privat zu organisieren.

Seit 2016 wird die KiföG-Länderstudie als DJI-Kinderbetreuungsstudie (KiBS) fortgeführt. Das Ziel ist es weiterhin, bundesübergreifend sowie bundeslandspezifisch repräsentative Aussagen über die Betreuungsbedarfe, die Nutzung von und die Zufriedenheit

**Abb. I: Schematische Darstellung der Historie der DJI-Kinderbetreuungsstudie seit 2004**



Quelle: DJI-Kinderbetreuungsstudie (2004 bis 2005), KiföG-Elternbefragung (2009 bis 2015), KiföG-Länderstudie (2012 bis 2015) und DJI-Kinderbetreuungsstudie (2016 bis 2023); eigene Darstellung.

mit den Betreuungsangeboten aus Elternsicht bzw. die Gründe für die Nichtnutzung zu erfassen. Anders als bei ihren Vorgängerstudien werden mit KiBS zum ersten Mal seit 2004 auch wieder Eltern von älteren Kindern befragt. Während die ersten beiden KiBS-Erhebungen noch Kinder bis zur Sekundarstufe I (bis unter 15 Jahren) einschlossen, sind seit 2018 nur noch Eltern von Kindern bis zum Ende des Grundschulalters Teil der Studie.

## KiBS als Ausgangsbasis

Mithilfe von KiBS werden heute regelmäßig indikatorengestützte Berichte zur Entwicklung der elterlichen Bedarfe und der in Anspruch genommenen Betreuungsarrangements vorgelegt. Die KiBS-Daten werden dabei u.a. für die vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend herausgegebene Broschüre „Kindertagesbetreuung Kompakt“ genutzt, die den Elternbedarf der Inanspruchnahmequote in der amtlichen Statistik gegenüberstellt. Im DJI-Kinderbetreuungsreport finden sich jedes Jahr weitere Vertiefungsanalysen zu verschiedenen Themenbereichen.

Darüber hinaus werden die Daten der Studie auch für andere Berichtsformate wie etwa den Bildungsbericht (Autor:innengruppe Bildungsberichterstattung 2022) oder den Kinder- und Jugendmigrationsreport (Lochner/Jähner 2020) genutzt. Dies ist auch des-

halb möglich, weil in KiBS nicht nur die Daten für die jährlich zu berichtenden Kernindikatoren erfasst werden, sondern darüber hinaus wechselnde Themenschwerpunkte gesetzt oder inhaltliche Ergänzungen der Studie vorgenommen werden können. Die Studie bietet somit immer wieder die Möglichkeit, schnell auf brisante Entwicklungen zu reagieren und neue Themen im Befragungsprogramm aufzugreifen.

So wurde 2016 mit Hilfe einer Teilstichprobe das Thema „Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Familie in ländlichen Räumen“ untersucht. Im selben Jahr wurden mit der DJI-Studie „Alleinerziehende in Deutschland“ getrennt lebende Eltern befragt, u.a. zum Coparenting und zu Unterhaltszahlungen (siehe auch Hubert/Neuberger/Sommer 2020 und Keil/Langmeyer 2020). 2017 und 2018 folgte eine Untersuchung zur Nutzung digitaler Medien bei in den letzten zwei Jahren umgezogenen Familien (Wendt/Langmeyer 2021).

Ab 2019 wurde ein Zusatzmodul in den Fragebogen integriert, um dem Projekt „Entwicklung von Rahmenbedingungen in der Kindertagesbetreuung – indikatorengestützte Qualitätsbeobachtung (ERiK)“ weitergehende Analysen für das Monitoring zum qualitativen Ausbau der Kindertagesbetreuung zu ermöglichen. Weiterhin wurden im Jahr 2020 Zusatzmodule zu den Themen Betreuungskosten und Ferienbetreuung für Grundschulkinder sowie zu Änderungen durch die Coronapandemie integriert.

In anderen Fällen wurden zusätzliche Befragte in die Studie aufgenommen bzw. schon befragte Personen zu Zusatzbefragungen eingeladen, um bestimmte Themen besser erforschen zu können: 2019 fand eine Aufstockung um ca. 5.000 Grundschulkinder in 143 Gemeinden in Nordrhein-Westfalen statt, um Analysen auf kleinräumiger Ebene sowie zu weiteren Themen wie dem Betreuungsbedarf in den Ferien zu ermöglichen (Lange/Weischenberg 2021). Um die Auswirkungen der Coronapandemie genauer untersuchen zu können, wurde ab Herbst 2020 bis 2022 zudem die Corona-KiTa-Studie durchgeführt, für deren Zusatzbefragungen auch die KiBS-Stichprobe als Grundlage diente (Autor:innengruppe Corona-KiTa-Studie 2022).

# 1 Design

## 1.1 Zielpopulation

Die Zielpopulation von KiBS bilden alle in Deutschland lebenden Kinder im Alter von null bis unter elf Jahren, was in den meisten Bundesländern mit dem Ende der Grundschulzeit korrespondiert. In Berlin und Brandenburg dauert die Grundschule zwar in der Regel bis zur sechsten Jahrgangsstufe an<sup>1</sup>, in diesen beiden Bundesländern werden aber ebenfalls keine über zehn Jahre alten Kinder berücksichtigt. KiBS ermittelt, für wie viele von ihnen welche Form von Betreuung benötigt wird.

Der Zugang zur Zielpopulation erfolgt über die Eltern dieser Kinder. Dafür werden zum einen erneut Personen befragt, die bereits an vorherigen KiBS-Befragungen teilgenommen haben (Panelstichprobe), und zum anderen aus Einwohnermelderegistern zusätzliche Adressen von Kindern im interessierenden Alter gezogen (Auffrischungsstichprobe). Befragt werden schließlich die Erziehungsberechtigten – in 99 Prozent der Fälle die leiblichen Eltern des Kindes. Im Dezember 2021 umfasste die Auswahlgrundlage somit laut amtlicher Statistik (Statistisches Bundesamt 2022a) insgesamt 8.598.140 Kinder im Alter von null bis unter elf Jahren (vgl. Tab. 1).

---

1 Bei Vorliegen entsprechender Leistungen können Kinder bereits nach der vierten Klasse auf ein Gymnasium wechseln.

**Tabelle 1: Gesamtzahl der Kinder pro Bundesland und Altersjahrgang**

	0 Jahre	1 Jahr	2 Jahre	3 Jahre	4 Jahre	5 Jahre	6 Jahre	7 Jahre	8 Jahre	9 Jahre	10 Jahre	Gesamt
Baden-Württemberg	112.744	108.774	109.823	111.115	110.863	110.759	107.308	104.892	101.860	100.626	99.003	1.177.767
Bayern	133.995	129.958	129.569	129.633	129.953	129.250	124.700	122.233	119.134	118.194	114.168	1.380.787
Berlin	38.071	37.693	37.690	37.705	38.045	38.034	36.094	35.629	34.079	34.072	32.367	399.479
Brandenburg	19.294	20.183	21.199	22.509	23.516	24.508	23.649	24.394	23.203	23.666	23.189	249.310
Bremen	6.731	6.804	6.948	6.926	6.767	6.729	6.583	6.389	5.987	5.926	5.603	71.393
Hamburg	20.356	19.346	19.490	19.419	19.463	19.433	18.409	17.869	17.215	16.865	16.014	203.879
Hessen	61.392	59.701	60.328	61.762	62.270	62.702	60.777	59.287	57.540	57.334	57.279	660.372
Mecklenburg- Vorpommern	11.903	12.422	13.083	13.619	13.839	14.287	14.542	14.274	14.056	14.164	14.075	150.264
Niedersachsen	76.420	75.634	76.491	77.243	77.910	78.560	75.634	75.584	72.251	71.926	70.824	828.477
Nordrhein- Westfalen	174.065	171.831	172.990	176.766	177.260	178.609	171.997	169.537	162.458	163.252	159.353	1.878.118
Rheinland-Pfalz	38.682	38.588	38.639	39.566	40.191	40.250	38.629	38.102	36.546	36.093	35.946	421.232
Saarland	8.360	8.285	8.206	8.290	8.580	8.562	8.258	8.204	7.772	7.866	8.073	90.456
Sachsen	32.458	33.594	34.861	36.387	37.871	38.804	38.398	38.181	37.232	37.373	36.750	401.909
Sachsen-Anhalt	15.982	16.488	17.170	17.945	18.719	19.105	18.785	18.965	18.515	18.615	18.218	198.507
Schleswig-Holstein	25.456	25.300	25.782	26.678	26.965	27.483	26.555	26.469	25.706	26.111	25.366	287.871
Thüringen	15.345	16.194	16.876	17.771	18.593	19.067	19.079	19.269	18.915	18.772	18.438	198.319
<b>Gesamt</b>	<b>791.254</b>	<b>780.795</b>	<b>789.145</b>	<b>803.334</b>	<b>810.805</b>	<b>816.142</b>	<b>789.397</b>	<b>779.278</b>	<b>752.469</b>	<b>750.855</b>	<b>734.666</b>	<b>8.598.140</b>

Quelle: Statistisches Bundesamt 2022a

## 1.2 Panelstichprobe

Alle Eltern, die an der vorherigen Befragung teilgenommen, einer Speicherung ihrer Adresse für eine Wiederholungsbefragung zugestimmt sowie bis zum nächsten Feldstart nicht widerrufen hatten – 2022 insgesamt 31.931 Eltern –, bildeten potenziell die Ausgangsbasis für den Panelanteil der Stichprobe, in die Bruttostichprobe gelangten allerdings nur 26.860 Panelfälle: KiBS verfolgt eine Strategie der Deckelung des Panelanteils in der Stichprobe bei ca. 50 Prozent, um in jeder Befragungswelle mit den übrigen 50 Prozent neu gezogener Auffrischungsfälle (Panel-)Selektionseffekte auszugleichen und so ausreichend Variabilität in den zentralen Berichtsindikatoren aufweisen zu können (0-Jährige müssen naturgemäß praktisch komplett aus der Auffrischungsstichprobe rekrutiert werden). Zudem wurden Eltern, deren Kind zum Zeitpunkt der Befragung aus der Zielpopulation herausgewachsen war, bei der Bildung der Bruttostichprobe nicht berücksichtigt, d.h. ausgeschlossen wurden für die Erhebungswelle 2022 diejenigen Kinder, die am 01.03.2022 älter als zehn Jahre waren.

## 1.3 Auffrischungsstichprobe

Die Aufstockung der Stichprobe durch etwa 50 Prozent Auffrischerfälle erfolgte, um die angesprochenen Panelverzerrungen zu reduzieren und gleichzeitig die angestrebte Fallzahl zu erreichen. Dabei wurden zwei Auffrischungsstichprobenteile von Kindern aus den Einwohnermelderegistern der ausgewählten Gemeinden gezogen und deren Eltern befragt: ein Stichprobenteil für 1–10-jährige Kinder sowie einer für 0-jährige Kinder, die in der Auffrischungsstichprobe stärker vertreten sein mussten, um ihr weitgehendes Fehlen in den Panelfällen auszugleichen. Grundlage der Bestimmung der Ziehungsumfänge pro Bundesland waren a) der intendierte Zielstichprobenumfang pro Altersjahrgang und b) der Anteil der panelbereiten Teilnehmenden der Vorwahlen in diesem Bundesland, der 2022 voraussichtlich in die jeweilige Altersgruppe fallen würde.

Aufgrund einiger praktischer Hindernisse ist dabei keine echte Zufallsauswahl möglich: Insbesondere für sehr junge Kinder im Alter von wenigen Monaten kommt es zu etwas geringeren Ziehungswahrscheinlichkeiten (sog. Undercoverage), da es stets Verzögerungen zwischen a) Geburt und Registrierung von Kindern im Einwohnermeldeamt, b) Melderegister-Aktualisierung und Stichprobenziehung sowie c) Stichprobenziehung und Erhebung gibt.

Zudem besteht die Möglichkeit, dass mehrere Kinder einer Familie in die gezogene Stichprobe gelangen. Um eine Überlastung der Familien und daraus resultierende Teilnehmerweigerungen zu vermeiden, werden Dubletten – identifiziert durch Übereinstim-

mung von Adressen und Nachnamen – aus der Einsatzstichprobe entfernt. Dies führt für Kinder mit Geschwistern zu einer etwas geringeren Auswahlwahrscheinlichkeit als für Kinder ohne Geschwister.

Das Kriterium des Grundschulbesuchs in Kombination mit dem Alter kann sowohl zu einem Undercoverage als auch zu einem Overcoverage (höhere Ziehungswahrscheinlichkeit) führen: Spät eingeschulte Kinder, die bereits mehr als zehn Jahre alt sind, aber noch die Grundschule besuchen, bleiben in der Stichprobenziehung unberücksichtigt (Undercoverage). Im Jahr 2022 betraf dies etwa 37.000 Kinder (siehe Tab. 21111-06 in Statistisches Bundesamt 2022c). Dagegen können früh eingeschulte Kinder zum Zeitpunkt der Befragung bereits den Übertritt an eine weiterführende Schule vollzogen haben, aber gleichzeitig erst zehn Jahre (oder jünger) sein und somit in die Stichprobe gelangen (Overcoverage). Diese Kinder werden aber zu einem frühen Zeitpunkt in der Befragung aussortiert.

## 1.4 Modi

Mit der Durchführung der Erhebung wurde das infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH in Bonn beauftragt. Die Erhebung wurde von Januar bis August 2022 durchgeführt. Hierbei wurden drei unterschiedliche Befragungsmodi eingesetzt:

1. Wenn eine Telefonnummer vorlag oder recherchiert werden konnte<sup>2</sup>, wurden die Eltern nach einer postalischen Vorabinformation telefonisch kontaktiert. Die telefonischen Interviews (CATI) dauerten im Durchschnitt 28 Minuten.
2. Lag keine Telefonnummer vor, wurden die Eltern postalisch kontaktiert und gebeten, an der Umfrage teilzunehmen. Dazu erhielten sie in jedem Fall einen personalisierten Link zum Online-Fragebogen (CAWI), auf Nachfrage wurde der Link auch Familien im CATI-Pfad zugesandt. Das Ausfüllen des Online-Instruments nahm im Durchschnitt 22 Minuten in Anspruch.
3. Zur Online-Befragung eingeladene Personen erhielten, soweit es sich um Auffrischer handelte, mit dem Einladungsschreiben zudem einen Papier-Fragebogen (PAPI). Die 2022 administrierten Papierfragebögen hatten einen Umfang von 31 Seiten. Hiervon waren von Eltern, deren Kind bereits die Schule besuchte, 19 Seiten, von Eltern jüngerer Kinder 22 Seiten zu bearbeiten.

---

2 Die Informationen aus den Einwohnermelderegistern umfassen lediglich die Adressdaten der gezogenen Kinder. Das Erhebungsinstitut recherchiert auf Basis dieser Adressdaten Telefonnummern in elektronisch verfügbaren Verzeichnissen. Personen, die sich zu Wiederholungsbefragungen bereit erklären, können zusätzlich am Ende des Interviews ihre Telefonnummer angeben. Neben den neu bei den Auffrischern recherchierten Telefonnummern lag für fast die Hälfte der Panelfälle (48 Prozent) eine Telefonnummer vor.

## 2 Einsatzstichprobe

KiBS nimmt Kinder im Alter von 0 bis einschließlich 10 Jahren in den Blick und umfasst damit elf Altersjahrgänge. Diese sollten in der Befragung 2022 in gleicher Stärke vertreten sein. Abhängig von der jeweiligen Einwohnerzahl variierte die Zahl der Befragten aber zwischen den Bundesländern. Damit dennoch für jedes Bundesland repräsentative Aussagen von ausreichender statistischer Güte getroffen werden können, war dieser Zusammenhang allerdings nicht streng linear, sondern einwohnerschwächere Bundesländer wurden leicht überproportional berücksichtigt.

Unabhängig von der Einwohnerzahl sollten je Bundesland und Altersjahrgang die Eltern von mindestens 100 Kindern befragt werden, in der Summe also mindestens 1.100 Eltern pro Bundesland (im größten Bundesland Nordrhein-Westfalen 6.210 Eltern). Die angestrebte Gesamtfallzahl lag bei 33.000 Eltern. Diese Stichprobe setzte sich dabei aus den oben beschriebenen Panel- und Auffrischungsanteilen zusammen. Aufgrund des antizipierten Rücklaufs wurden aus dem Panelanteil 26.860 der zur Verfügung stehenden 31.931 Adressen in die Einsatzstichprobe gegeben.

Die Adressen für die Auffrischungsstichprobe wurden aus den Melderegistern derjenigen 428 Gemeinden gezogen, die schon im Vorjahr für die ursprüngliche Ziehung (ohne Ersatzgemeinden) zum Einsatz gekommen waren. Diese wurden um die zufällige Ziehung der nötigen Adressen aus den Melderegistern gebeten. Je Bundesland wurden so zwischen 6.177 und 44.422 Adressen gezogen, womit insgesamt 226.249 Adressen zur Verfügung standen. Diese wurden aber letztendlich nicht alle in die Einsatzstichprobe gegeben, da die anvisierte Fallzahl schon mit einem Teil der Adressen erreicht werden konnte.

Da der Anteil der Eltern, die einer Speicherung der Kontaktdaten für eine Wiederholungsbefragung zustimmten, je nach Altersgruppe und Bundesland variierte, wurde bei der Auswahl der Einsatzstichprobe auch die Differenz zwischen angestrebter Netto-Fallzahl und antizipiertem Rücklauf aus der Panelstichprobe berücksichtigt. Zudem ist die Größe der Einsatzstichprobe auch vom Anteil der Fälle abhängig, für die eine Telefonnummer vorliegt, da telefonisch kontaktierte Haushalte eine höhere Teilnahmewahrscheinlichkeit aufweisen als postalisch kontaktierte. Insgesamt hing damit die Ziehung der Einsatzstichprobe in den Bundesländern von folgenden Faktoren ab:

- Anzahl zu befragender Eltern je Altersgruppe und Bundesland,
- Anzahl Eltern je Altersgruppe und Bundesland, die in einer Vorwelle einer Wiederholungsbefragung zugestimmt hatten,

- Anteil Fälle je Altersgruppe und Bundesland, für die eine Telefonnummer vorlag,
- Ausschöpfung in den Altersgruppen und Bundesländern in letzter Panelwelle,
- Rücklaufquoten der Auffrischungsstichprobe nach den Erhebungsmodi im Vorjahr.

Die resultierende Bruttostichprobe wird in Tabelle 2 (Panel) und Tabelle 3 (Auffrischung) dargestellt. Darin ist – aufgeschlüsselt nach Bundesland und Alter – die jeweilige Zahl der Kinder enthalten, deren Eltern kontaktiert wurden.

**Tabelle 2: Brutto-Panelstichprobe nach Bundesland und Altersjahrgang**

	0 Jahre	1 Jahr	2 Jahre	3 Jahre	4 Jahre	5 Jahre	6 Jahre	7 Jahre	8 Jahre	9 Jahre	10 Jahre	Gesamt
Baden-Württemberg	5	219	259	364	325	309	290	251	268	311	233	2.834
Bayern	1	219	303	401	349	317	299	321	320	332	295	3.157
Berlin	1	78	125	168	205	166	145	141	151	157	129	1.466
Brandenburg	1	48	92	159	182	141	134	116	134	125	114	1.246
Bremen	0	60	57	102	117	105	78	79	99	92	97	886
Hamburg	3	52	98	213	196	142	140	125	146	165	117	1.397
Hessen	4	89	147	204	220	199	161	164	178	182	151	1.699
Mecklenburg- Vorpommern	3	30	68	152	155	112	104	91	109	112	76	1.012
Niedersachsen	6	118	178	308	255	241	224	207	213	222	230	2.202
Nordrhein- Westfalen	1	245	301	426	368	332	346	310	361	354	309	3.353
Rheinland-Pfalz	2	95	155	182	184	156	151	158	170	153	147	1.553
Saarland	2	59	87	138	118	106	95	96	94	91	116	1.002
Sachsen	8	80	121	218	198	160	166	146	172	170	145	1.584
Sachsen-Anhalt	5	53	94	167	140	141	114	127	132	129	121	1.223
Schleswig-Holstein	1	50	74	185	157	118	124	108	135	129	119	1.200
Thüringen	1	37	62	156	127	126	91	106	106	123	111	1.046
<b>Gesamt</b>	<b>44</b>	<b>1.532</b>	<b>2.221</b>	<b>3.543</b>	<b>3.296</b>	<b>2.871</b>	<b>2.662</b>	<b>2.546</b>	<b>2.788</b>	<b>2.847</b>	<b>2.510</b>	<b>26.860</b>

Quelle: DJI-Kinderbetreuungsstudie (2022); eigene Darstellung.

**Tabelle 3: Brutto-Auffrischungstichprobe nach Bundesland und Altersjahrgang**

	0 Jahre	Jahr 1	2 Jahre	3 Jahre	4 Jahre	5 Jahre	6 Jahre	7 Jahre	8 Jahre	9 Jahre	10 Jahre	Gesamt
Baden-Württemberg	1.688	1.172	1.034	1.001	990	994	989	1.015	985	991	1.012	11.871
Bayern	1.802	1.812	1.447	1.354	1.393	1.417	1.467	1.385	1.406	1.358	1.440	16.281
Berlin	829	428	339	337	336	339	340	337	335	338	338	4.296
Brandenburg	376	413	333	326	331	336	344	350	347	343	344	3.843
Bremen	754	581	572	446	446	449	445	450	442	445	267	5.297
Hamburg	35	627	454	452	448	452	453	450	452	449	453	4.725
Hessen	1.384	820	629	617	626	629	626	628	633	621	586	7.799
Mecklenburg-Vorpommern	569	392	282	282	262	260	297	272	277	301	282	3.476
Niedersachsen	926	943	748	716	710	704	705	713	705	715	704	8.289
Nordrhein-Westfalen	3.314	1.805	1.615	1.296	1.412	1.470	1.415	1.490	1.361	1.393	1.509	18.080
Rheinland-Pfalz	1.170	495	440	434	442	459	453	446	429	459	364	5.591
Saarland	273	462	355	356	352	355	356	351	315	324	327	3.826
Sachsen	636	477	403	401	415	397	415	390	408	404	422	4.768
Sachsen-Anhalt	403	379	296	296	289	296	289	292	302	295	302	3.439
Schleswig-Holstein	238	330	268	255	252	257	249	251	260	246	243	2.849
Thüringen	393	380	306	268	274	293	298	282	288	295	295	3.372
<b>Gesamt</b>	<b>14.790</b>	<b>11.516</b>	<b>9.521</b>	<b>8.837</b>	<b>8.978</b>	<b>9.107</b>	<b>9.141</b>	<b>9.102</b>	<b>8.945</b>	<b>8.977</b>	<b>8.888</b>	<b>107.802</b>

Quelle: DJI-Kinderbetreuungsstudie (2022); eigene Darstellung.

### 3 Feldverlauf

Der Feldstart für die Panelstichprobe erfolgte mit dem telefonischen Pfad (CATI) am 24.01.2022. Ab dem 28.01.2022 nahmen auch Panelfälle mit der Startmethode Online (CAWI) teil. Die ersten Auffrischer wurden nach Lieferung der Adressdaten durch die Gemeinden am 09.03.2022 (CATI) bzw. 16.03.2022 (CAWI/PAPI) eingesetzt. Das CATI-Feld wurde schließlich am 12.07.2022 geschlossen, im PAPI-Pfad wurden Interviews noch bis zum 27.07.2022 und im CAWI-Pfad bis zum 01.08.2022 erfasst.

Personen, für die keine Telefonnummer vorlag (CAWI-/PAPI-Gruppe) und die zur Auffrischungstichprobe gehörten, erhielten mit der Einladung auch einen Papierfragebogen (anders als 2021, als dieser nur auf Wunsch der Befragten sowie im Rahmen von Erinnerungen verschickt wurde). Insgesamt wurden 26.860 Panelfälle und 107.802 Auffrischungsfälle kontaktiert, wobei 21.204 davon zur CATI-Gruppe und 113.458 zur CAWI-/PAPI-Gruppe gehörten.

Als ausschöpfungssteigernde Maßnahme wurde im Feldverlauf an Personen in der CAWI-/PAPI-Gruppe, die zu diesem Zeitpunkt noch nicht an der Befragung teilgenommen hatten, ein Erinnerungsschreiben verschickt. Aus Kostengründen konnte diese Maßnahme nur für eine Teilmenge (34.801 Fälle) der Gruppe umgesetzt werden. Für nicht erreichte CATI-Fälle kam zudem eine Konvertierungsmaßnahme zum Einsatz, indem ihnen ein Anschreiben mit einem personalisierten Zugang zur Online-Befragung zugesendet wurde, um sie auf diesem Weg noch zur Teilnahme zu bewegen.

## 4 Rücklauf und Nettostichprobe

### 4.1 Gemeindeebene

Im ersten Schritt der Stichprobenziehung wurden mehrere hundert Gemeinden ausgewählt, innerhalb derer dann die Kinder der zu befragenden Eltern gezogen wurden. Für diese zweistufige Klumpenstichprobe ist somit nicht nur die Kooperation der Befragten, sondern auch die der Gemeindeverwaltungen nötig, die die Adressen der Auffrischerfälle bereitstellen. Von den kontaktierten 428 Gemeinden, die um die Ziehung und Übermittlung der nötigen Adressen gebeten worden waren, kamen 371 dieser Bitte nach, was einer Ausschöpfungsquote von 87 Prozent entspricht.

### 4.2 Individualebene

Die Ergebnisse der Feldarbeit sind in Tabelle 4 dokumentiert. Insgesamt liegen valide Interviews für 35.334 Familien vor. Nach einem deutlichen Rückgang im Jahr 2021 stiegen die Realisierungsquoten 2022 wieder an und liegen bei einer Bruttoausschöpfung von 59 Prozent für die eingegebene Panelstichprobe (Vorjahr: 50 Prozent) und 18 Prozent für die Auffrischungsstichprobe (Vorjahr: 12 Prozent). Wie sich die Rücklaufquoten im Lauf der Zeit für die Panel- und Auffrischungsstichproben entwickelt haben, lässt sich Abb. 1 entnehmen. Panelbefragte weisen erwartungsgemäß höhere Rücklaufquoten um 60 Prozent herum auf, mit Ausreißern nach unten vor allem in der fünften und zehnten Welle und stets höheren Rückläufen für die CATI-Gruppe. Die Rücklaufquoten für Auffrischer sind mit ca. 20 Prozent ebenfalls relativ stabil, wobei auch dort die CATI-Gruppe stets etwas höhere Werte aufweist als die CAWI-/PAPI-Gruppe.

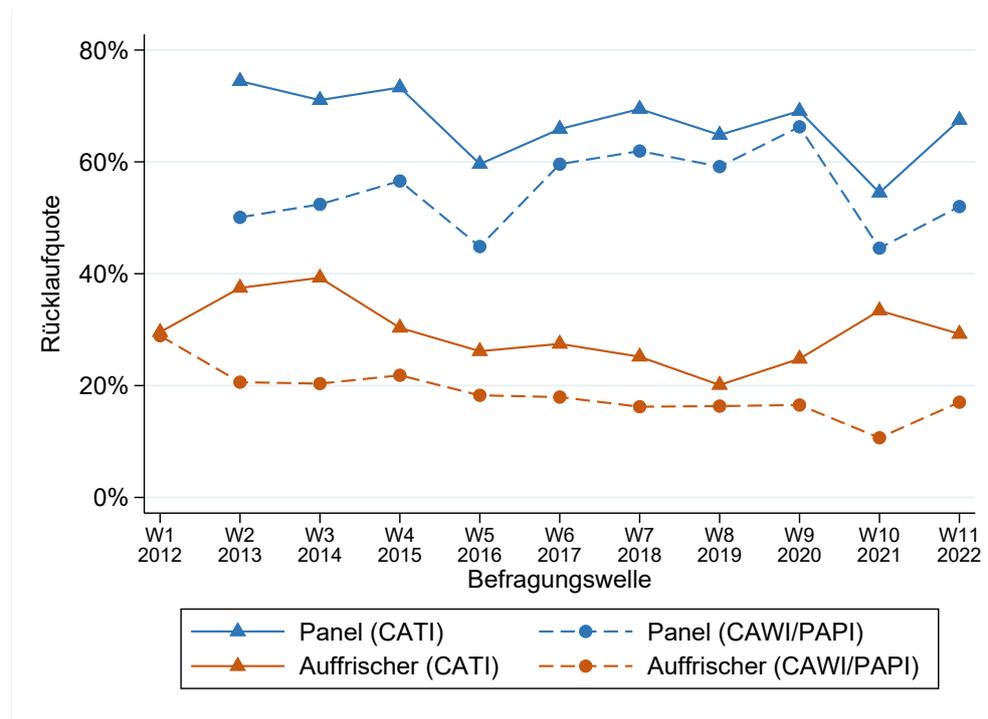
Der Anteil nicht erreichter Personen war in beiden Stichproben nennenswert, lag aber unter dem Niveau des Vorjahrs. 30 Prozent der Panelstichprobe und 73 Prozent der Auffrischungsstichprobe wurden nicht erreicht (Vorjahr: 37 bzw. 80 Prozent). Für diese Teile der Stichprobe lässt sich nicht sicher feststellen, ob sie der Zielpopulation (Kinder im Alter von 0 Jahren bis zum Ende der Grundschulzeit) angehören. Allerdings ist bei dem vorliegenden Ziehungsdesign einer Einwohnermeldeamtsstichprobe nicht von einem großen Anteil nicht zur Zielpopulation gehörender Fälle auszugehen. Lediglich für 858 Fälle konnte sicher festgestellt werden, dass das Kind nicht (mehr) zur Zielpopulation gehörte. In den meisten Fällen handelte es sich dabei um Kinder, die die Grundschule bereits wieder verlassen hatten.

**Tabelle 4: Ergebnis der Feldarbeit**

	Panel				Auffrischer				
	Gesamt	CATI	PAPI/CAWI		Gesamt	CATI	PAPI/CAWI		
Brutto	26.860	12.988	100,0%	13.872	100,0%	8.216	100,0%	99.586	100,0%
nicht Grundgesamtheit	727	691	5,3%	36	0,3%	131	0,1%	112	1,4%
Verweigerung	1.642	1.322	10,2%	320	2,3%	3.637	3,4%	2.347	28,6%
nicht erreicht	8.075	1.832	14,1%	6.243	45,0%	78.521	72,8%	1.697	20,7%
Nonresponse – Sonstiges	411	377	2,9%	34	0,2%	391	0,4%	299	3,6%
Unbekannte Verfügbarkeit	0	0	0,0%	0	0,0%	5.671	5,3%	1.359	16,5%
Interview ungültig	27	3	0,0%	24	0,2%	95	0,1%	0	0,0%
Interview gültig	15.978	8.763	67,5%	7.215	52,0%	19.356	18,0%	2.402	29,2%
CATI	8.413	8.413	96,0%	0	0,0%	1.491	7,7%	1.491	62,1%
CAWI	7.565	350	4,0%	7.215	100,0%	8.331	43,0%	911	37,9%
PAPI	0	0	0,0%	0	0,0%	9.534	49,3%	0	0,0%

Quelle: DJI-Kinderbetreuungsstudie (2022); eigene Darstellung.

**Abb. 1: Entwicklung der KiBS-Rücklaufquoten nach Startmethode für Panel- und Auffrischungsstichprobe**



Quelle: KiföG-Länderstudie (2012 bis 2015) und DJI-Kinderbetreuungsstudie (2016 bis 2022); eigene Darstellung.

Da bei postalischer Kontaktierung nur in seltenen Fällen Rückmeldungen erfolgen, wenn nicht an der Befragung teilgenommen wird, ist es kaum möglich, Verweigerungen zu bestimmen. Weniger als 2 Prozent der eingesetzten CAWI-/PAPI-Stichprobe verweigerte die Teilnahme explizit; wohingegen dies auf etwa 10 Prozent der CATI-Fälle in der Panelstichprobe und 29 Prozent der CATI-Fälle in der Auffrischungsstichprobe zutrifft.

Tabelle 5 enthält die Zahl der realisierten Interviews nach Bundesland und Alter des Kindes (zum Zeitpunkt der Stichprobenziehung). Das Ziel, pro Bundesland und Altersjahrgang die Eltern von mindestens 100 Kindern zu befragen, konnte nicht in allen Fällen erreicht werden. Dies betrifft primär die Eltern von unter 1-jährigen Kindern: Diese müssen praktisch vollständig aus der Auffrischungsstichprobe gewonnen werden, und im Zeitraum zwischen Stichprobenziehung und Befragung wechseln Kinder in einem Teil der Fälle in den nächsthöheren Altersjahrgang. Auch die Gruppe der 10-Jährigen ist unterdurchschnittlich stark besetzt. Hier kommt ergänzend zum Alterungseffekt hinzu, dass einige von ihnen aus der Zielpopulation herausfallen, weil sie bereits den Übertritt an eine weiterführende Schule vollzogen haben.

**Tabelle 5: Nettostichprobe nach Alter und Bundesland**

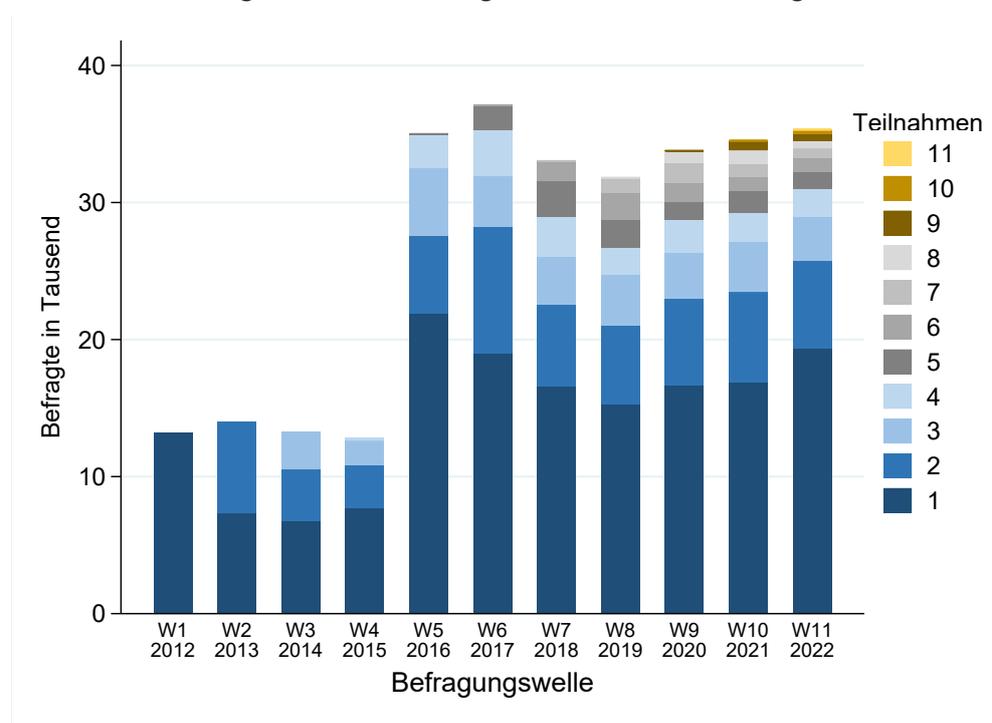
	0 Jahre	1 Jahr	2 Jahre	3 Jahre	4 Jahre	5 Jahre	6 Jahre	7 Jahre	8 Jahre	9 Jahre	10 Jahre	Gesamt
Baden-Württemberg	391	414	353	424	416	408	391	367	393	432	279	4.268
Bayern	417	554	449	480	446	457	430	440	466	466	357	4.962
Berlin	155	103	113	143	160	135	141	132	129	137	95	1.443
Brandenburg	84	95	96	146	156	126	135	129	143	132	98	1.340
Bremen	127	109	79	103	126	108	96	95	112	110	51	1.116
Hamburg	9	112	134	210	181	148	143	159	178	196	124	1.594
Hessen	260	224	181	222	248	219	192	207	235	207	151	2.346
Mecklenburg-Vorpommern	117	104	69	125	129	119	99	96	118	113	87	1.176
Niedersachsen	250	292	231	281	271	260	259	256	270	263	195	2.828
Nordrhein-Westfalen	637	547	550	537	520	513	521	510	519	539	377	5.770
Rheinland-Pfalz	230	160	172	174	167	175	170	148	168	160	102	1.826
Saarland	68	116	121	145	124	108	110	115	108	96	78	1.189
Sachsen	139	148	141	203	185	177	192	172	177	197	135	1.866
Sachsen-Anhalt	76	94	91	150	109	125	110	109	136	114	96	1.210
Schleswig-Holstein	57	101	78	151	145	109	123	97	130	119	84	1.194
Thüringen	88	105	89	134	117	127	99	109	119	128	91	1.206
<b>Gesamt</b>	<b>3.105</b>	<b>3.278</b>	<b>2.947</b>	<b>3.628</b>	<b>3.500</b>	<b>3.314</b>	<b>3.211</b>	<b>3.141</b>	<b>3.401</b>	<b>3.409</b>	<b>2.400</b>	<b>35.334</b>

Quelle: DJI-Kinderbetreuungsstudie (2022); eigene Darstellung.

### 4.3 Entwicklung der Nettostichprobe im Zeitverlauf

Als Panelbefragung ermöglicht es die DJI-Kinderbetreuungsstudie einem Teil der Befragten, mehrere Jahre in Folge teilzunehmen, solange sich das jeweilige Kind noch in der infrage kommenden Altersspanne befindet. Dadurch wird zusätzlich zur Beobachtung aggregierter Trends im Zeitverlauf auch das Nachverfolgen individueller Entwicklungen möglich. Gleichzeitig werden in jeder Befragungswelle neue Kinder in die Stichprobe aufgenommen, um stets die angestrebten Fallzahlen zu erreichen und Selektionseffekte auszugleichen (siehe Abschnitt 1.3). Das Nachziehen von Kindern ist insbesondere in den jüngsten Altersjahrgängen von Bedeutung, aus denen die untersuchten Kinder im Lauf der Zeit herauswachsen, ohne dass jüngere Kinder nachrücken könnten; in geringerem Maße ist die Auffrischungstichprobe aber auch in den älteren Jahrgängen relevant, da nicht alle Befragten immer an der Folgebefragung teilnehmen möchten und somit aus der Stichprobe ausscheiden (Panelmortalität).

**Abb. 2: Entwicklung der Zahl der Befragten nach Teilnahmehäufigkeit**

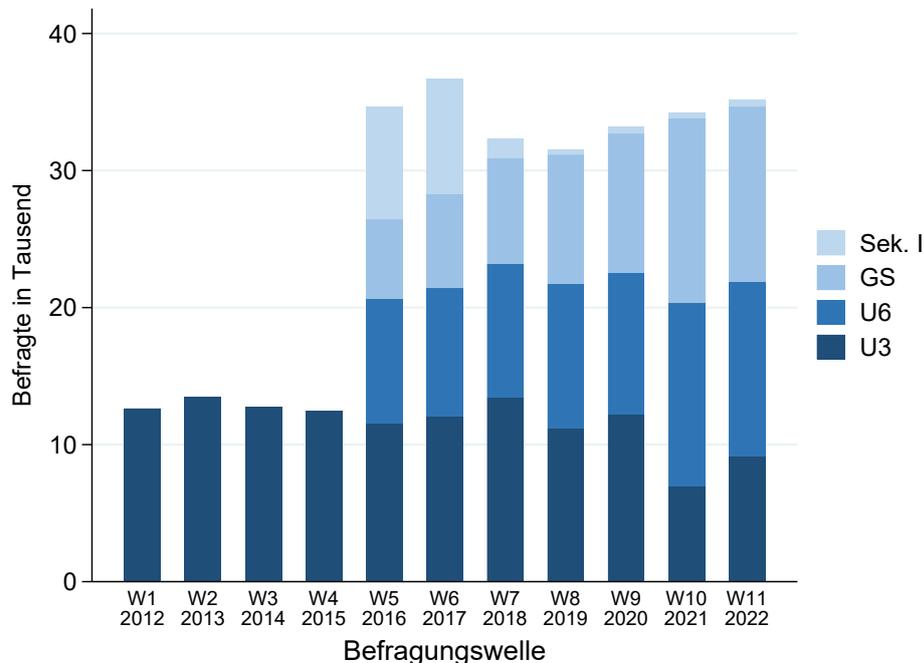


Quelle: KiföG-Länderstudie (2012 bis 2015) und DJI-Kinderbetreuungsstudie (2016 bis 2022); eigene Darstellung.

In jeder Welle setzt sich die Nettostichprobe somit aus Panelfällen (mit zwei oder mehr bisherigen Teilnahmen) und Auffrischungsfällen zusammen, wie in Abb. 2 dargestellt wird. Auf der x-Achse sind die bisher durchgeführten elf Befragungswellen abgetragen, die y-Achse zeigt die entsprechende Zahl der befragten Personen in Tausend, wobei farblich gekennzeichnet ist, wie viele dieser Personen bereits wie häufig teilgenommen haben. Die unterste Kategorie beinhaltet somit jeweils die Fälle der jeweiligen Auffrischungstichprobe, die – außer in der ersten Welle – immer ca. 50 Prozent ausmachen

und dann zur nächsten Welle entweder in die nächste Kategorie wechseln oder aus der Befragung herausfallen: entweder durch simple Nichtteilnahme, durch aktives Widerrufen der Teilnahmebereitschaft oder dadurch, dass die entsprechenden Kinder schließlich zu alt für die Befragung sind.

**Abb. 3: Entwicklung der Zahl der Befragten nach Altersgruppe**



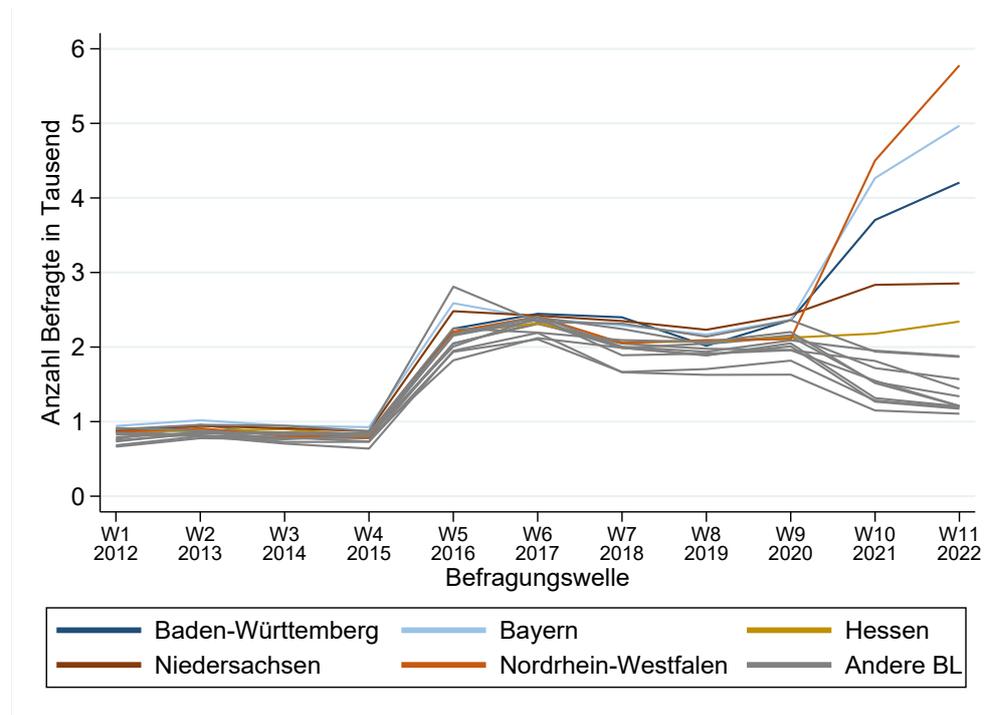
Quelle: KiföG-Länderstudie (2012 bis 2015) und DJI-Kinderbetreuungsstudie (2016 bis 2022); eigene Darstellung.

In der fünften und sechsten Befragungswelle wurde die Grundgesamtheit um Kinder im Alter von drei bis vierzehn Jahren erweitert (vgl. Abb. I), sodass für Analysezwecke eine Unterteilung in vier Altersgruppen erfolgte: Kinder von 0 bis 2 Jahren (U3), Kinder von 3 Jahren bis zur Einschulung (U6), Grundschulkindern (GS) und Kindern in der Sekundarstufe I (Sek. I). Zur Sekundarstufe I werden Kinder ab der fünften Klassenstufe gezählt, auch wenn sie in Berlin oder Brandenburg zur Schule gehen, wo die Grundschule in der Regel sechs Klassenstufen umfasst. Danach wurde die Befragung von Schulkindern wieder eingeschränkt: In der siebten Welle bildeten nur die bis zu 11-jährigen (Berlin und Brandenburg: bis zu 12-jährigen) Grundschulkindern die Grundgesamtheit, in der achten und neunten Welle die bis zu 10-jährigen (Berlin und Brandenburg: bis zu 11-jährigen) Grundschulkindern, ab der zehnten Welle in allen Bundesländern die bis zu 10-jährigen Grundschulkindern. Abb. 3 zeigt, wie sich die untersuchten Kinder in jeder Welle auf die vier Altersgruppen verteilten. Kinder an weiterführenden Schulen waren zwar ab der siebten Welle nicht mehr Teil der Grundgesamtheit, konnten aber in Einzelfällen trotzdem noch in die Nettostichprobe gelangen, da beim Alter immer gewisse Überschneidungen zwischen Grund- und weiterführenden Schulen existieren. Ausgeschlossen wurden CAWI- und CATI-Interviews, die nicht bis zum Ende durchgeführt

wurden. Die Nettostichprobe enthält allerdings auch unvollständige Fälle, bei denen im Interviewverlauf nicht alle Fragen beantwortet wurden.

Bis einschließlich Welle 9 flossen alle Bundesländer in gleichem absoluten Umfang in die Befragung ein, wodurch in der Stichprobe große Bundesländer unter- und kleine Bundesländer überrepräsentiert waren. Zudem wurden die drei Altersgruppen mit anvisierten Fallzahlen von 750 (U3), 500 (U6) und 800 (GS) Kindern pro Bundesland unterschiedlich stark berücksichtigt. Seit Welle 10 wird zum einen dieselbe Fallzahl für alle Altersjahrgänge angestrebt, zum anderen findet die Verteilung der Zielpopulation auf die Bundesländer Berücksichtigung im Stichprobendesign, sodass größere Bundesländer seitdem stärker vertreten sind als kleinere. Um trotzdem weiterhin bundeslandspezifische Auswertungen vornehmen zu können, wird für kleinere Bundesländer aber immer noch eine Mindestzahl von etwa 1.100 Befragten angestrebt. Die sich daraus ergebende Verteilung der Befragtenzahlen im Zeitverlauf ist in Abb. 4 dargestellt. Die fünf einwohnerstärksten Bundesländer sind farblich hervorgehoben.

**Abb. 4: Entwicklung der Zahl der Befragten nach Bundesland über die Erhebungswellen**



Quelle: KiföG-Länderstudie (2012 bis 2015) und DJI-Kinderbetreuungsstudie (2016 bis 2022); eigene Darstellung.

# 5 Bereinigung und Aufbereitung

## 5.1 Datenaufbereitung

Um die vom Befragungsinstitut aufbereiteten Daten für Auswertungen nutzbar zu machen, wurden nach Abschluss der Feldphase in der Datenaufbereitung noch einige Änderungen und Ergänzungen vorgenommen: Für die regelmäßige Berichterstattung wurden aus den vorhandenen Variablen verschiedene Konstrukte erstellt, die in jedem Jahr auf dieselbe Weise gebildet werden, um vergleichbare Ergebnisse erhalten zu können. Soweit sie Teil des Scientific-Use-Files sind, ist eine Dokumentation dieser Konstrukte zusammen mit dem Scientific-Use-File im Forschungsdatenzentrum des DJI verfügbar.<sup>3</sup>

Nach der Aufbereitung der Daten der aktuellen Befragungswelle wurden diese mit den Daten der bisherigen Befragungswellen zusammengespielt und als Stata-Paneldatensatz abgespeichert. Für die Erstellung des Scientific-Use-Files wurden zudem einzelne Variablen – primär nach der Datenerhebung erstellte Konstrukte, offene Angaben sowie der Kreisschlüssel – aus dem Datensatz entfernt, um die Anonymität der Befragten zu gewährleisten.

## 5.2 Gewichtung

Um ein möglichst genaues Abbild der Betreuungssituation von Kindern in Deutschland zu erhalten, wurden die Daten mittels Iterative Proportional Fitting einem Gewichtungsverfahren unterzogen (Kalibrierung). Zum einen erfolgte eine Anpassung der Stichprobe sowohl an die Gesamtzahl der Kinder im jeweiligen Bundesland als auch an die dort gegebene Altersverteilung. Die hierfür notwendigen Daten zur Altersverteilung je Bundesland stammen aus der Bevölkerungsfortschreibung des Statistischen Bundesamtes (genutzt wurden Daten mit Stand 31. Dezember 2021, Statistisches Bundesamt 2022a).

Um weitere Verzerrungen auszugleichen, die sich u.a. durch die unterschiedlichen Beteiligungsbereitschaften im Zusammenhang mit dem Befragungsthema ergeben – Eltern, deren Kind ein Angebot der Kindertagesbetreuung besuchte, beteiligten sich häufiger –, wurde zusätzlich der Anteil der institutionell betreuten Kinder in der KiBS-Stichprobe an die entsprechende bundeslandspezifische Verteilung in amtlichen Statistiken angepasst. Je nach Altersgruppe zieht das Verfahren leicht unterschiedliche Referenzen heran:

---

3 Das Forschungsdatenzentrum ist erreichbar unter <https://surveys.dji.de/index.php>

- Unter Dreijährige (U3): Anteil der Kinder dieser Altersgruppe, die in Kindertagesbetreuung (Kindertageseinrichtung und Kindertagespflege) sind
- Kinder im Alter von drei Jahren bis zur Einschulung (U6): Anteil der Kinder dieser Altersgruppe, die mehr als 35 Stunden pro Woche in Betreuung sind
- Grundschulkindern: Anteil der Kinder dieser Altersgruppe, die einen Hort oder eine Ganztagschule besuchen

Für die ersten beiden Altersgruppen lieferte die amtliche Statistik der Kinder- und Jugendhilfe (KJH) des Statistischen Bundesamtes (Stichtag: 01.03.2022) verlässliche Daten (Statistisches Bundesamt 2022b). Allerdings sind die allgemein zugänglichen Daten zu unpräzise, da sie nicht gleichzeitig nach Bundesland, Altersjahr und Betreuungsumfang differenzieren. Zudem können sie weder identifizieren, ob Kinder sowohl eine Betreuung in einer Kindertageseinrichtung als auch in einer Kindertagespflege in Anspruch nehmen, noch ob sie bereits die Schule besuchen. Aus diesem Grund zieht KiBS Sonderauswertungen der KJH-Statistik heran, die diese Unterscheidung erlauben.

Für die Grundschulkindern lassen sich Informationen zur Angebotsseite aus zwei voneinander unabhängigen Statistiken entnehmen: In der jährlichen Berichterstattung der Kultusministerkonferenz (KMK) werden sowohl die Anzahl der Schulkinder als auch die Zahl der Schulen mit Ganztagsbetrieb, gegliedert nach unterschiedlichen Schulformen, dargestellt (Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland 2022), während die Kinder- und Jugendhilfestatistik (KJH-Statistik, Statistisches Bundesamt 2022b) jährlich die Zahl der in Horten bzw. öffentlich geförderten Kindertageseinrichtungen betreuten Schulkinder sowie die Anzahl der Horte bzw. Kindertageseinrichtungen ausweist. Anders als bei noch nicht eingeschulerten Kindern ist hier aber keine Aufschlüsselung nach Jahrgang möglich, u.a. aufgrund unterschiedlicher Stichtage der beiden Statistiken. Somit liegen in diesem Fall keine trivariaten Verteilungen von Bundesland, Altersjahrgang und Betreuungszahlen vor, sodass stattdessen die bivariaten Verteilungen von Bundesland und Altersjahrgang sowie von Bundesland und Betreuungszahlen genutzt werden. Eine Ungenauigkeit entsteht zudem dadurch, dass (nicht genau quantifizierbare) Überschneidungen der Angaben aus KMK- und KJH-Statistik möglich sind (Rauschenbach u.a. 2021: 6; Meiner-Teubner 2023).

Eine Änderung im Vergleich zur Gewichtung im Vorjahr ergibt sich durch den Einbezug von mehr als 10,5 Jahre alten Kindern. Diese wurden, sofern sie noch die Grundschule besuchten und gleichzeitig jünger als 11 Jahre waren, in die Gewichtung integriert und können nun auch für Auswertungen herangezogen werden.

## 6 Literatur

- Autor:innengruppe Bildungsberichterstattung (2022): Bildung in Deutschland 2022: Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zum Bildungspersonal. 1. Auflage. Bielefeld: wbv Media und wbv Publikation.
- Autor:innengruppe Corona-KiTa-Studie (2022): Kindertagesbetreuung und Infektionsgeschehen während der COVID-19-Pandemie: Abschlussbericht der Corona-KiTa-Studie. Deutsches Jugendinstitut e.V. (Hrsg.): München.
- Bien, Walter/Rauschenbach, Thomas/Riedel, Birgit, (Hrsg.): (2006): Wer betreut Deutschlands Kinder? DJI-Kinderbetreuungsstudie. Weinheim/Basel.
- Hubert, Sandra/Neuberger, Franz/Sommer, Maximilian (2020): Alleinerziehend, alleinbezahrend? Kindesunterhalt, Unterhaltsvorschuss und Gründe für den Unterhaltsausfall. In: Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation (ZSE), Jg. 40, H. 1, S. 19–38.
- Keil, Jan/Langmeyer, Alexandra N. (2020): Vater-Kind Kontakt nach Trennung und Scheidung: Die Bedeutung struktureller sowie intrafamiliärer Faktoren. In: Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation (ZSE), Jg. 40, H. 1, S. 39–61.
- Lange, Mirja/Weischenberg, Julia (2021): Institutionelle Betreuung im Grundschulalter in NRW: Betreuungswünsche und Elternbedarfe - Landes- und Regionalperspektive. Dortmund.
- Lochner, Susanne/Jähner, Alexandra (2020): DJI-Kinder- und Jugendmigrationsreport 2020: Datenanalyse zur Situation junger Menschen in Deutschland. Bielefeld: wbv.
- Meiner-Teubner, Christiane (2023): Gebremster Ausbau der ganztägigen Angebote für Grundschul Kinder - vielfältige Gründe möglich. KomDat - Kommentierte Daten der Kinder- und Jugendhilfe, Jg. 23, H. 1, S. 4-8. Dortmund.
- Rauschenbach, Thomas/Meiner-Teubner, Christiane/Böwing-Schmalenbrock, Melanie/Olszenka, Ninja (2021): Plätze. Personal. Finanzen. Bedarfsorientierte Vorausberechnungen für die Kindertages- und Grundschulbetreuung bis 2030: Teil 2: Ganztägige Angebote für Kinder im Grundschulalter. Forschungsverbund DJI/TU Dortmund (Hrsg.): Dortmund.
- Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (2022): Allgemeinbildende Schulen in Ganztagsform in den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland: Statistik 2017 bis 2021. Berlin. URL: [https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/Statistik/Dokumentationen/GTS\\_2021\\_Bericht.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/Statistik/Dokumentationen/GTS_2021_Bericht.pdf).
- Statistisches Bundesamt (2022a): Fortschreibung des Bevölkerungsstandes. Tabelle 12411-0012: Bevölkerung: Bundesländer, Stichtag, Altersjahre. Wiesbaden. URL: <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online?operation=table&code=12411-0012>.
- Statistisches Bundesamt (2022b): Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe. Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2022. Wiesbaden. URL: [https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Soziales/Kindertagesbetreuung/Publikationen/Downloads-Kindertagesbetreuung/tageseinrichtungen-kindertagespflege-5225402227004.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Soziales/Kindertagesbetreuung/Publikationen/Downloads-Kindertagesbetreuung/tageseinrichtungen-kindertagespflege-5225402227004.pdf?__blob=publicationFile).
- Statistisches Bundesamt (2022c): Statistischer Bericht - Allgemeinbildende Schulen - Schuljahr 2021/2022. Wiesbaden. URL: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bildung-Forschung-Kultur/Schulen/Publikationen/Downloads-Schulen/statistischer-bericht-allgemeinbildende-schulen-2110100227005.html>.
- Wendt, Ruth/Langmeyer, Alexandra N. (2021): Computer-Mediated Communication and Child/Adolescent Friendship Quality after Residential Relocation. In: Journal of Child and Family Studies, Jg. 30, H. 11, S. 2890–2902.

# Die Autorinnen und Autoren des DJI-Kinderbetreuungsreports 2023

**Dr. Sandra Hubert** arbeitet seit dem Jahr 2011 in der Abteilung „Zentrum für Dauerbeobachtung und Methoden“, zunächst im Projekt „KiföG-Evaluation“ und danach im Folgeprojekt KiBS. Die Sozialwissenschaftlerin beschäftigt sich innerhalb des Projektes mit den Themen soziale Ungleichheit sowie bedarfsgerechte Kindertagesbetreuung.

**Kontakt:** hubert@dji.de

**Katrin Hüsken** arbeitet seit 2006 als wissenschaftliche Referentin am Deutschen Jugendinstitut (DJI) – und dort seit 2017 in KiBS. Die Forschungsschwerpunkte der Psychologin sind Bildung und Betreuung im Grundschulalter, Elternbedarfe sowie der Übergang vom Kindergarten in die Schule.

**Kontakt:** huesken@dji.de

**Theresia Kayed** ist seit 2020 im Projekt KiBS der Abteilung „Zentrum für Dauerbeobachtung und Methoden“ am Deutschen Jugendinstitut (DJI) tätig. Die Forschungsschwerpunkte der Soziologin sind Bildung und Betreuung im U3- und U6-Bereich und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

**Kontakt:** kayed@dji.de

**Prof. Dr. Susanne Kuger** ist Forschungsdirektorin des DJI und Professorin für Empirische Sozial- und Bildungsforschung des Kindes- und Jugendalters an der LMU. Die Forschungsschwerpunkte der interdisziplinären Bildungs- und Sozialforscherin liegen in der Untersuchung von Aufwachsenskontexten von Kindern und Jugendlichen in Kindergarten, Schule, Familie und Freizeit und ihrer Bedeutung für ihre gelingende Entwicklung sowie in der Weiterentwicklung von Methoden der Bildungs- und Sozialberichterstattung.

**Kontakt:** kuger@dji.de

**Kerstin Lippert** ist seit 2015 am DJI, zunächst im Projekt „KiföG-Evaluation“ und seither im Folgeprojekt KiBS tätig. Die Forschungsschwerpunkte der Soziologin sind die Zufriedenheit der Eltern mit der genutzten Kinderbetreuung und die Gründe der Eltern, Angebote der Kindertagesbetreuung nicht in Anspruch zu nehmen.

**Kontakt:** lippert@dji.de

**Dr. Johannes Wieschke** ist seit 2020 in der Abteilung „Zentrum für Dauerbeobachtung und Methoden“ tätig, erst in der Corona-KiTa-Studie, seit 2021 im Projekt KiBS. Der Soziologe beschäftigt sich dort vor allem mit der Datenaufbereitung und -bereitstellung sowie mit dem Thema Inanspruchnahme von Kinderbetreuung.

**Kontakt:** wieschke@dji.de

## Die Titel der Reihe

Studie 1:  
Der Betreuungsbedarf im U3- und U6-Bereich: Zugangselektivität und bedarfsgerechte Angebote

Studie 2:  
Bildungs- und Betreuungsangebote für Grundschul Kinder – entsprechen sie den Bedarfen der Eltern?

Studie 3:  
Prospektive Betreuungsbedarfe und ihre Umsetzung nach dem Schuleintritt

Studie 4:  
Zufriedenheit mit der Kindertagesbetreuung

Studie 5:  
Nichtinanspruchnahme von Kindertagesbetreuung

Studie 6:  
Vereinbarkeit von Familie und Beruf: Vereinbarkeitskonflikte

Studie 7:  
Methodischer Hintergrund der KiBS-Erhebung 2022

### **Deutsches Jugendinstitut e. V.**

Nockherstraße 2  
D-81541 München

Postfach 90 03 52  
D-81503 München

Telefon +49 89 62306-0  
Fax +49 89 62306-162

[www.dji.de](http://www.dji.de)